

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

144 (24.6.1903)

Durlacher Wochenblatt.



Tageblatt.

N^o 144.

Erscheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 24. Juni

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 2 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Nationalliberale Partei.

An alle Wähler der bürgerlichen Ordnungsparteien richten wir das dringendste Ersuchen, am Stichwahltag, den 25. Juni, vollzählig an der Urne zu erscheinen. Es handelt sich jetzt nicht mehr um ein einzelnes Parteiinteresse, sondern um gemeinsame Abwehr der sozialdemokratischen Gefahr, damit nicht auch unser Wahlkreis, wie so viele andere im deutschen Reich, wieder in die Hände der sozialdemokratischen Umsturzpartei fällt.

Jeder wähle!

Keiner fehle!

Der Ausschuss.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Mit Entschliessung der Grobh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen wurde Betriebsassistent Joh. Hege hier zur Vernehmung einer Betriebssekretärstelle nach Mannheim versetzt.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Grobh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 22. Juni d. Jz. wurde Ober-Postprokurator Karl Wenz aus Königshausen in einer Bureaubeamtenstelle erster Klasse bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion Karlsruhe angestellt.

Durlach, 24. Juni. [Schützen-Gesellschaft Durlach.] Diese Gesellschaft beging am vergangenen Sonntag die Feier der Einweihung ihres neuen Schützenhauses, nachdem schon einige Zeit vorher den aktiven Mitgliedern Gelegenheit gegeben war, durch vorläufige Inbetriebnahme der Anlage die Schießstände zu erproben und sich entsprechend einzüben. Mit vollem Recht kann die stattgehabte Feier als eine sehr gelungene bezeichnet werden und ist anzunehmen, daß die Festteilnehmer von dem ganzen Verlauf sehr befriedigt waren. Der Festzug bewegte sich nachmittags 2 Uhr von der Elektrischen Bahn aus unter Anschlag der auswärtigen Abordnungen, soweit solche bis dahin eingetroffen waren. Von benachbarten Gesellschaften beteiligten sich mit größeren Abordnungen die Schützen-Gesellschaft Bruchsal, Birsheim und Raftatt, während die Schützen-Gesellschaft Karlsruhe durch eine kleinere Deputation vertreten war; Baden-Baden mußte leider absagen, da dieselbe selbst ein länger vorbereitetes Festziehen an diesem Tage abhielt. Die Festfeier begann nachmittags 3 Uhr im Garten des neuen Schützenhauses, wozu sich trotz der etwas unfreundlichen Witterung eine große Anzahl Festteilnehmer, darunter die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, sowie das Offizierkorps, welches letzteres zur Freude der Schützen-Gesellschaft unter Führung des Herrn Major Schönborn vollzählig vertreten war, einfanden; ferner das Feuerwehr-Kommando, Abordnungen verschiedener anderer Vereine und zahlreiche Ehrengäste aus Durlach und Umgebung. Herr Schützenmeister Kandler eröffnete die Festfeier durch eine Begrüßungsrede, worin derselbe den Festgästen einen herzlichen Willkommensbot und den Dank aussprach, insbesondere der staatlichen sowie städtischen Behörde für die wohlwollende Unterstützung, die ihr bei Errichtung der Anlage zuteil geworden ist, sowie die Bitte daran knüpfte, daß ihr auch ferner dieses Wohlwollen bewahrt werden möge. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß den Festteilnehmern die Stunden, die sie in Mitte der Gesellschaft heute verleben, stets in angenehmer Erinnerung bleiben. Daran anschließend erteilte Herr Kandler Herrn Professor Weiß für die eigentliche Festrede das Wort. Es sei an dieser Stelle nur hervorgehoben, daß der verehrte Festredner seiner Aufgabe in voll-

ständigem Maße gerecht geworden ist und war seine Rede insbesondere in Bezug auf geschichtliche Erinnerungen derart inhalts- und bedeutungsvoll, daß dieselbe demnächst noch im genauen stenographisch aufgenommenen Wortlaut besonders veröffentlicht werden wird. Herr Professor Weiß beendete seine mit reichem Beifall aufgenommene Festrede mit einem Hoch auf unseren verehrten Landesfürsten, Se. Kgl. Hoheit den Großherzog Friedrich, welches begeisterten Widerhall fand und wurde die darauf gefolgte Fürstehymne stehend angehört. Herr Forstmeister Zircher erbat sich alsdann das Wort, um in einer launigen, schönen Ansprache, auch im Namen der übrigen Festteilnehmer, seinen Dank für die Einladung auszusprechen und darzulegen, unter welchen Gefühlen er den Einzug der Schützen in seine Wälder auf dem Turmberg von Anfang bis zur Fertigstellung beobachtete und schloß mit der Versicherung, daß er heute der Schützen-Gesellschaft mit größter Sympathie gegenüber stehe, sowie an ihren Bestrebungen den wärmsten Anteil nehme; sein Hoch galt dem Wachsen, Blühen und Gedeihen derselben. Alsdann überreichten mit sinnigen Ansprachen im Namen der Schützenfrauen und zwar Frau Architekt Semmler eine prachtvoll gestickte Fahnenfahne für die Schützenfahne und Frau Direktor Schaber vier schöne Ehrengaben zum Herauschießen. Die Fahnenfahne nahm der Fahnenjunker, Herr Metzgermeister Hebecke namens der Schützen-Gesellschaft ent-

Feuilleton.

Wie der Bürgermeister von Bamlach dem roten Toni's Wasser aus dem Knie gepumpt hat.

Humoreske von H. K. von Herting.

(Fortsetzung.)

Am andern Morgen legten sie den roten Toni im Operationsaal auf einen Tisch, schnallden den widerborstigen Feuerbrand an, und als der Lazarettgehilfe in seinem weißen Schurz dastand und der Herr Hofrat seinen Rock auszog und die Hembärmel hinaufstülpte und Händtücher, Waschbecken, glitzernde Messer und andere Instrumente gerichtet wurden, da packte den Toni eine Hölleangst und er schrie aus Leibeskraft: „Um Gottes Willen, Herr Doktor, Herr Rathof, was wolle Sie mit m'r anfangen? Des darf nit sei! Des gib ich nit zu! Der Fuß wird wieder vo alleinig gesund. Nur nit säble, um Gottes Wille nit schneide, au, au! Des macht die Sach' nur no ärger!“

Der Herr Hofrat lehrte sich natürlich nicht an die Jeremiade des Toni und sagte, indem er sein lächelte: „Vieher Mann, beruhigt Euch

nur! Was da zu tun ist, das müssen wir besser wissen!“

Und trotz des Jamentos und Protestes des Toni und trotzdem er sich wie ein wildes Tier gebärdete, auf den Zähnen knirschte und wie ein wütender Hamster fauchte, wurde er am Knie operiert — und zwar ohne vorherige Einschläferung, ohne „Narkose“ wie die Aerzte sagen, angeblich, weil der Toni kein „gutes Herz“ habe und ohnehin zu Schwindel geneigt sei.

Das Ergebnis der Operation war natürlich ein — „negatives“; der Herr Hofrat fand kein Wasser, geschweige denn Blut oder Eiter oder Knochen splitter im Knie und konnte dergleichen auch unmöglich finden; der rote Toni war wirklich in der Tat ein Simulant geriebener Sorte und in seinem Knie befand sich so wenig Wasser als Champagnerwein im Keller eines Tagelöhners.

Daher verlief auch die Heilung rasch und normal und nach vier Wochen konnte der Toni aus dem Spital entlassen werden. Etwas aber hatte er doch erreicht: der Unfall war etwas stuzig geworden und zog dem Toni fürs erste Mal an der Rente 10 Mark ab.

Na: 35 Mark im Monat für ein Nordjohannlein ist immerhin noch ein schönes Stück Geld.

Der Toni wetterte und fluchte wie ein Türke,

schimpfte auf Gott und Teufel, und wenn man ihn hörte, meinte man, der „Staat“ bestehe aus lauter Halsabschneidern, Spitzbuben und Betrügnern und nur er sei der einzige ehrliche Kerl auf dieser Welt, der bloß verfolgt werde, weil er sein Recht suche und nicht davon ablasse!

Als ein Vierteljahr drüber hin war und der Toni im Gehen noch keine merklichen Fortschritte machte, setzte der Unfall wieder an und zog ihm weitere 10 Mark ab.

Das war dem Toni denn doch zu bunt und er legte Protest ein; denn, wenn das so fortging, so fiel ja sein ganzer, großartig angelegter Schwindelplan ins Wasser und dann hielt man ihn im ganzen Dorf nicht mehr für den Schlauberger, für den er bisher gegolten, sondern wieder für den dummen Toni, so wie in der Schule. Also verwahrte er sich.

Da kam eines Tages mit der Post ein großer, amtlich versiegelter Schreibbrief aus Bürgermeisterei in B. von wegen des Kniegeroni und seines kranken Knies. Der Herr Bürgermeister ließ den Toni durch den Ortsdiener aufs Rathaus holen und sagte: „Da, Toni, lies! 's ist wieder was komme für Dich!“

Als der Toni das Schreiben durchgelesen hatte, warf er es zornig auf den Tisch und sagte: „Herr Bürgermeister, des ist en Sünd und en

gegen, mit dem Gelöbniß, daß die Schützenfahne auch fernerhin stets hoch gehalten werden solle zur Ehre der Vaterstadt Durlach, des badischen Heimatlandes und des großen deutschen Vaterlandes. Für die reichen Gaben der Schützenfrauen zusammen erstattete Herr Schützenmeister Kändler den Dank der Gesellschaft, mit dem Wunsche, es mögen die Schützenfrauen auch weiterhin die Bestrebungen der Schützen in bisheriger Weise unterstützen und schloß mit einem lebhaften Widerhall findenden Hoch auf die Schützenfrauen. Weiterhin nahm der Kassier der Gesellschaft, Herr Direktor Schaber, das Wort und überreichte dem verdienten Ehrenmitglied, Herrn Kgl. Büchsenmacher a. D. Alexander Stengele, 3. Jt. wohnhaft in Heidelberg, die Urkunde als Ehrenmitglied — wohlverdient durch das treue Festhalten dieses an Lebensjahren ältesten Mitgliedes des Vereins an der Schützenfahne — und knüpfte daran die Wünsche der Schützen, es möge Herrn Stengele noch lange Jahre vergönnt sein, in gleicher Mäßigkeit seinen Lebensabend zu genießen und denselben seine weitere Anhänglichkeit zu bewahren. Damit war der Schluß des Festaktes herangerückt und die Festteilnehmer wurden durch den Schützenmeister eingeladen, die Anlage mit den Schießständen zu besichtigen, welcher Einladung mit vollem Interesse und in ausgiebigem Maße gefolgt wurde. — Durch Kanonenschläge wurde darauf der Beginn des Festschießens angezeigt und zeigte sich auch hier wieder das lebhafteste Interesse, welches für die Schützensache in weiten Kreisen vorhanden ist. Das Festschießen entwickelte sich unter flotter Beteiligung, namentlich der auswärtigen Schützen, bis gegen 7 Uhr, während welcher Zeit das Festkonzert im Garten und Schützenhause die Teilnehmer beisammen hielt. Das Schießen wurde um 7 Uhr beendet und fand daraufhin ein gemeinsamer Zug der auswärtigen sowie hiesigen Schützen unter Musikbegleitung nach dem Gasthaus zur Krone statt, woselbst bis in die späten Nachtstunden eine von Ehrengästen, fremden und hiesigen Schützen stark besuchte und äußerst gelungen verlaufene Tanzunterhaltung stattfand. Die auswärtigen Schützen blieben noch angenehme Stunden mit den hiesigen Freunden zusammen und bezeugten die dabei gegenseitig erfolgten Ansprachen, daß sie auch fernerhin bestrebt sind, mit der Durlacher Gesellschaft ein treues Freundschaftsverhältnis aufrecht zu erhalten, sowie dasselbe durch gegenseitige Besuche zu pflegen und zu fördern. Herr Schützenmeister Kändler feierte auch in einer warmen Ansprache die Geschäftsleute, die bei der Erbauung des Schützenhauses mitwirkten, insbesondere Herrn Oberschützenmeister Bull, welcher die Bauausführung leitete, und schloß mit einem Hoch auf letzteren. Die fremden Schützen verließen die gastlichen Räume der Krone erst spät, um die letzten Züge zu benützen. — Die Schützen-Gesellschaft kann auf dieses wohlgelungene Fest

Schon vom Staat, daß sie's eme arme Teufel wie mir so mache! De große Herre schmeiße si's z' Tausende weiß hin un uns arme Teufel werd's abzwackt. 's nächst Mol weiß i, was i z'tun heb: i wähl en Sozialdemokrat!"

„Des kann mir gleich sei, Toni, des kannst halte wie d' willst,“ entgegnete lachend der Ortsvorsteher. „Ja, Toni, hast nit g'lese, was no unte dran steht? d' nächst Woch' mußt wieder nach Freiburg in d' Klinik zum Hofrat; 'r will di nochmal's unter d' Kur nehme! — 's werd wieder was zum Schneide gebe!“ setzte er schlau lächelnd hinzu.

„Bei sechs Gäl bringe mi mehr noch Freiburg!“ brüllte der Toni als er vom „Schneide“ hörte, und der Angstschweiß trat ihm auf die Stirne. „Vieher will i niz un verhungere!“

Er dachte an den „Schragen“, worauf sie ihn gelegt und an die „Biehschmerzen“, die er bei der Operation ausgestanden.

„Ja, Toni, was soll ich denn fortbrichte?“ fuhr der Bürgermeister fort.

„In Gotts Name, schreibt dene Herre: i woll' z'riede sei mit meiner Rent', aber Recht sei's nit!“

„Toni, hör', das Erst' will ich em Unfall schreibe, — aber's Zweit': des kannst Du ene ...intweg selber schreibe oder sage, verstande!“

mit großer Befriedigung zurücksehen und überzeugt sein, daß ihr durch diese nach mehrjähriger Ruhepause erfolgte schöne Einführung in die Öffentlichkeit auch weiterhin ein warmes Interesse verbleibt und daß sie, unterstützt durch das ihr nunmehr zur Verfügung stehende schöne Heim auf dem Turmberg, einer Blütezeit entgegengehen wird. — Das mit dem Feste verbundene Preisschießen wird im Laufe dieser Woche fortgesetzt und kommenden Sonntag voraussichtlich wieder mit einem Festkonzert beendet, worüber ein Bericht in der nächsten Woche folgen wird.

Pforzheim, 23. Juni. Der Kandidat des Bundes der Landwirte für den 9. Wahlkreis, Herr Gutepächter W. Herrmann, erläßt folgenden Wahllauf an die Wähler des 9. Wahlkreises — Pforzheim —, welche am 16. d. Mts. für W. Herrmann gestimmt haben: „Indem ich hiermit meinen Wählern für das mir geschenkte Vertrauen herzlichst danke, bitte ich dieselben im Hinblick auf die gegen Staat und Ordnung anstürmende Sozialdemokratie, ihre Stimmen in der Stichwahl am 25. d. Mts. auf Herrn Albert Wittum zu vereinigen.“

W. Herrmann.
* Pforzheim, 23. Juni. Gestern abend verunglückte das 4-jährige Töchterchen des Goldarbeiters Gottlieb Stoll dadurch, daß es von einer Einfriedigung, auf die es geklettert war, 7½ Meter abstürzte und sofort tot war.

† Heidelberg, 23. Juni. Der Vorsteher der Irrenklinik, Professor Dr. Emil Kräpelin hat einen Ruf an die Universität München erhalten.

Baden, 23. Juni. Letzte Nacht ist die Fischkulturanstalt Gaisbach oberhalb Lichtental, ein beliebter Ausflugsplatz für die Besucher unseres Kurorts, bis auf den Grund niedergebrannt. Die Fischbruten und Nachzuchten konnten nur zum kleinsten Teil gerettet werden.

† Donaueschingen, 23. Juni. Der Ottilienhof bei Blumberg ist total niedergebrannt. 4 Schweine und 24 Ställe sind verbrannt. Der Schaden, der durch Versicherung gedeckt ist, beträgt 14 000 Mk.

† Neustadt, 23. Juni. Die hiesige Freiwillige Feuerwehr begehrt am 28. und 29. Juni d. Jz. das Fest ihres 40-jährigen Bestehens.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Juni. Sicherem Vernehmen nach wird der deutsche Gesandte in Serbien sich an den bevorstehenden Belgrader Einzugsfeierlichkeiten nicht beteiligen; seine Beglaubigung ist zur Zeit erledigt, und da der König Peter die Regierung noch nicht angetreten hat, konnte sie auch noch nicht erneuert werden. Das Beispiel des englischen und des französischen Vertreters, die beide durch die Abreise von Belgrad dem

Weißt, Toni, mit so hohe Herre ist nit gut Kirische esse, und i möcht wege Dir und dem Kram lei Berweis vom Amt!“

„Abje, Toni! Also wie m'r giagt hen!“

Er sah dem Toni hinterm Vorhang nach, wie er die Treppe hinabturnte und bemerkte dabei, daß der Toni, der sich jedenfalls unbeobachtet glaubte, ganz fest auf seinen angeblich kranken Fuß auftrat.

„Roter Spitzhub“, sagte der Bürgermeister so halblaut vor sich hin, „roter Hallunk, dir fehlt an dem Knoche und Knie so wenig was, wie mir im — Mäge! Lungert der Kerl s' ganz Frühjahr und de ganz Sommer, wo's alli Händ voll z' schaffe gibt und m'r lei Knecht und lei Tagelöhner habe kann, rum wie en Zigeuner, steck sei Geld in Sack und sei arms Weible muß d' Ernt und d' Heuet mutterseele allein heimtschinde. Das ist doch en Spitzhub in folio!“

Der „Unfall“, der dem roten Toni schon längst nicht mehr traute, hatte seine Absicht erreicht: vor der Freiburger Klinik hatte der Toni entseflich Mores und zog daher seinen Protest zurück!

Auch sein Fuß besserte sich auf diese Attacke hin merklich, und der Toni unternahm mit Krücke und Stock jetzt schon größere Touren ins Feld, schnitt weiße Rüben ab, säbelte Tabak ein und

Gangfang aus dem Weg gehen, nachzuahmen, liegt für den deutschen Gesandten kein Anlaß vor, da er nach dem Erlöschen seiner Beglaubigung zur Zeit dort keinen amtlichen Charakter hat.

* Königsberg i. Pr., 23. Juni. Vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts begann der Prozeß gegen den früheren verantwortlichen Redakteur des hiesigen sozialdemokratischen Blattes „Ostpreussischer Landbote“ Noske wegen Beleidigung des Hofpredigers Stöcker. Noske behauptete in einem Artikel, daß Stöcker in dem vor dem Berliner Schöffengericht im Februar 1885 verhandelten Beleidigungsprozeß Berndt wider Tugauer unter seinem Eide wesentlich die Unwahrheit gesagt habe. — Die Anklage vertritt Staatsanwaltschaftsrat Wagner. Stöcker hat sich dem Verfahren als Nebenkläger angeschlossen. Stöcker, Tugauer und Gwald werden unter Aussetzung der Beleidigung vernommen und nach ihrer Vernehmung verurteilt. Stöcker bestreitet, daß er versucht habe, die Sozialdemokraten für seine Partei zu gewinnen, er gebe aber die Möglichkeit zu, daß ein Mann namens Krauß von ihm beauftragt worden sei, Gwald zu besuchen, um ihn für seine Partei zu gewinnen. Der Staatsanwalt hält den Wahrheitsbeweis für vollständig mißlungen und beantragt drei Monate Gefängnis.

* Königsberg i. Pr., 23. Juni. In dem Prozeß wegen Beleidigung des Hofpredigers Stöcker wurde Redakteur Noske zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Der Gerichtshof nahm an, daß Stöcker in dem Prozeß Gwald objektiv etwas Unwahres gesagt habe, es sei aber in keiner Weise erwiesen, daß er wesentlich oder fahrlässig einen Meineid geleistet habe. Mit Rücksicht auf die schwere Beleidigung sei, wie gesehen, erkannt worden.

* Kiel, 23. Juni. Die drei amerikanischen Kriegsschiffe „Chicago“, „San Francisco“ und „Kearsarge“, die bis heute morgen bei Nyborg ankerten, sind heute mittag im hiesigen Hafen eingetroffen und haben unter dem üblichen Salut die Biégepläße eingenommen. Befehlshaber ist Admiral Colton. Durch den Kaiser Wilhelm-Kanal traf hier heute mittag der amerikanische Kreuzer „Machias“ ein.

— Aus Leipzig meldet das „Berl. Tgbl.“: Der Verlagsbuchhändler Arthur Schneider (Leipziger Verlagshaus) wird seit 8 Tagen vermißt. Es wurden große Acceptfälschungen in Höhe von ca. 50 000 Mk. festgestellt. Die Kleidungsstücke Schneiders sind bei Wittenberg am Elbufer gefunden worden, doch ist es fraglich, ob er Selbstmord begangen hat.

Breslau, 23. Juni. Die „Schlei. Ztg.“ meldet: Der Regierungspräsident von Oppeln, Holz, bestieg gestern mit dem Landrat Gerlach in Laurahütte die durch die Wahlunruhen angerichteten Verwüstungen. Es wurden

verrichtete andere kleinere Geschäfte, wozu er nicht zu stehen brauchte. Schließlich konnte er die Krücke ganz entbehren, wenns nicht weit ging und benutzte zum Gehen auf kurze Strecken nur noch einen Stock. So ging der Winter herum.

Der Bürgermeister, als „Vertrauensmann“ hatte im folgenden Frühjahr wieder über die Sache zu berichten, und da er der Wahrheit die Ehre gab und die Bitterung des Fußes und Knies erwähnte, ebenso auch, daß der Toni gar wohl imstande sei, leichtere Feldarbeiten zu verrichten, strich der Unfall dem Toni wieder 10 Mark, so daß er monatlich nur noch 15 Mk. bezog.

Natürlich gab's jenen Tag im Häuschen des roten Toni wieder einen Nordspetakel, und wenn die Frau des grünäugigen Feuerbrands in den nächsten Tagen mit einem dicken, aufgetriebenen Gesicht herumliefe, so kam's nicht von der üppigen Kost, sondern von etwas ganz anderem. 's gibt nun einmal eine Sorte Männer, die meinen, die andere Gehälte sei bloß dazu da, daß sie an ihr die Wut auslassen. Und zu dieser Sorte gehörte der Megertoni im Hinterdorf.

(Fortsetzung folgt.)

gestern insgesamt 4 Personen verhaftet, die als Hauptbeteiligte an den Morden gelten. Die Verhaftung weiterer Personen steht bevor.

Frankfurt a. M., 23. Juni. Der national-liberale Verein beschloß bei der Stichwahl für den Demokraten Dr. Bruck gegen den Sozialdemokraten Schmidt einzutreten.

München, 24. Juni. Auf offener Straße erschach ein Buchbindergehilfe ein junges Mädchen, das er vergeblich mit Liebesanträgen verfolgt hatte. Der Mörder ist verhaftet.

Stuttgart, 23. Juni. Nach einer zweitägigen teilweise sehr lebhaften Debatte, in welcher gegen Baden, Bayern und die Schweiz, sowie auch gegen Preußen scharfe Vorwürfe erhoben wurden, dahingehend, daß diese Staaten den württembergischen Eisenbahnen durch Umleitung des Verkehrs Konkurrenz bieten würden, ist heute einstimmig ein von den verschiedenen Parteien eingebrachter Antrag angenommen worden, in dem die Kammer die Regierung ersucht, das Interesse Württembergs in der gleichartigen Entwicklung des Eisenbahnverkehrs den anderen Eisenbahnerhaltungen gegenüber mit aller Entschiedenheit zu verfolgen. Sodann wurde mit 51 gegen 18 Stimmen ein Antrag auf Einführung der Kilometerbeste angenommen.

Dürkheim i. Pf., 24. Juni. (Berl. Tagebl.) In einem Anfälle von Geistesstörung versuchte die Witwe eines Winzers ihre beiden Söhne mit einem Rasiermesser zu töten und ertränkte sich dann selbst.

Frankreich. Marseille, 23. Juni. Gestern wurden von Tauchern 9 weitere Leichen von der „Viban“-Katastrophe aufgefunden. Eine derselben wurde 250 Meter von der Unfallstelle entfernt aufgefunden, woraus man schließt, daß noch mehrere Leichen im Wasser sind.

Paris, 24. Juni. (Lokalanzeiger.) Ein bei der Bergung der Toten des gesunkenen Dampfers „Viban“ beschäftigter Taucher ver-

lor beim 6. Tauchversuche das Bewußtsein und ertrank; ein anderer ist schwer erkrankt. Es war beiden Tauchern vorher gelungen, bis in die inneren Räume des gesunkenen Schiffes vorzudringen. Sie sahen dort durch die Luken eine Anzahl Leichen und brachten eine Kindesleiche und 10 Säcke mit Briefen und Paketen herauf.

Holland. Haag, 23. Juni. Der Gesandte der Niederlande in Belgrad erhielt den Befehl, seinen Posten zu verlassen.

Scandinavien. Trondhjem, 23. Juni. Die Zieglerische Nordpol-Expedition ist heute an Bord der „Amerika“ von hier abgefegelt. Sie führt Depotmaterial mit sich. Falls das Schiff nicht weiter kann, wird gehofft, auf Franz Josefsland einen guten Hafen zu finden, wo sich die „Amerika“ den Winter verankert, und von wo die Expedition mit Hundesport fortgesetzt werden kann.

Italien. Rom, 23. Juni. Während eines Wolkenbruches flüchteten sich etwa 30 Arbeiter in Palestrina (etwa 30 Kilometer östlich von Rom) auf ein Gerüst unter den Bogen einer im Bau befindlichen Brücke. Das Gerüst brach zusammen. 5 Menschen wurden getötet, 20 verletzt, darunter einige schwer.

Oesterreichische Monarchie. Wien, 23. Juni. Nach einer Blättermeldung aus Innsbruck ist der König von Serbien heute vormittag dort eingetroffen. Eine Anzahl serbischer und kroatischer Studenten bereitete ihm große Ovationen. Ein serbischer Student hielt eine Ansprache, in welcher er den König der loyalsten Gesinnung der Studenten versicherte. Der König äußerte sich außerordentlich befriedigt über seine Reise durch die Schweiz und den Empfang, der ihm allerorts dieses Landes zuteil wurde. Sodann setzte der König die Reise fort.

Wien, 24. Juni. (Lokalanzeiger.) Der König von Serbien äußerte die Absicht, die jetzige Regierung bis nach vollzogenen Stichwahlen im Amte zu lassen und nachher ein rein parlamentarisches Regime einzusetzen.

Belgrad, 23. Juni. Den erhaltenen Instruktionen gemäß reisen die Gesandten Frankreichs, Hollands und der Türkei heute nachmittag ab.

Belgrad, 24. Juni. Der türkische und amerikanische Gesandte sind gestern abgereist. Der italienische Gesandte verbleibt hier, hält sich jedoch von jeder Festlichkeit fern.

Belgrad, 24. Juni. (Bosn. Ztg.) Durch die im Monat beschlagnahmten Papiere Alexander und Dragas sind viele Daten der Belgrader Gesellschaft sehr bloß gestellt, da aus ihnen hervorgeht, daß sie dem Königspaare Spionendienste geleistet haben.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 25. Juni, vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Gottlieb Giesinger von Söllingen wegen Verstrickungsbruchs. 2) Anton Bausbad von Königheim wegen Beleidigung. 3) Karl Friedrich Rothweiler und Gen. von Söllingen wegen Beleidigung und Bedrohung. 4) Friedrich Kraut, Maurer von Auerbach, wegen Körperverletzung. 5) Johann Heß, Blechner in Aue, wegen Beleidigung. 6) Gustav August Kleiber und Gen. von Durlach wegen Körperverletzung. 7) Wilhelm Frey und Gen. von Söllingen wegen Körperverletzung. 8) August Sengle von Kleinfeinbach wegen Körperverletzung. 9) Josef Vogel von Söllingen wegen Körperverletzung und Beleidigung. 10) Philipp Knobloch Ehefrau von Durlach wegen Beleidigung.



Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Reichstagswahl betreffend.

Nachdem die unterm 16. d. Mts. stattgehabte Reichstagswahl laut Bekanntmachung des Wahlkommissärs für den 9. Reichstagswahlkreis für keinen der Kandidaten die erforderliche Stimmenmehrheit ergeben hat, hat eine engere Wahl zwischen denjenigen Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben, nämlich:

Landtagsabgeordneter **Albert Wittum** in Pforzheim und
Landtagsabgeordneter **Emil Eichhorn** in Mannheim

stattzufinden.

Diese engere Wahl (Stichwahl) ist auf

Donnerstag den 25. Juni 1903 von vormittags 10 bis nachmittags 7 Uhr

festgesetzt und erfolgt auf denselben Grundlagen und nach denselben Vorschriften wie die erste Wahl am 16. d. Mts. Es sind jedoch nur die auf einen der obengenannten Kandidaten fallenden Stimmen gültig, während alle auf andere Kandidaten lautende Stimmzettel ungültig sind.

Die Abgrenzung der Wahlbezirke, die Namen der Wahlvorsteher und ihrer Stellvertreter und das für jeden Wahlbezirk bestellte Wahllokal ist aus dem nachstehenden zu ersehen:

Wahlbezirk.	a. Wahlvorsteher. b. Stellvertreter.	Wahllokal.
I. Bezirk Gerberstraße, Hauptstraße, Karlsruher Allee mit Schrotfabrik, Lammstraße, Seboldstraße, Spitalstraße, Baldhornstraße mit Untermühle und Zimmerplatzwiesen, Zehntstraße.	a. Bürgermeister Dr. Reichardt. b. Gemeinderat Bull.	Rathaus, Zimmer 1.
II. Bezirk Adlerstraße, Gröbingerstraße, Jägerstraße, Königstraße, Kronenstraße, Molltstraße, Mühlstraße, Pfingststraße und Mühlacker, Rappenstraße, Schlachthausstraße, Weingartenstraße, Werderstraße, Zündhütchenfabrik (Kastenaeder) und Häuser bei Gröbingen rechts der Pfingst.	a. Gemeinderat Kesselheim. b. Gemeinderat Semmler.	Rathaus, Zimmer 2.
III. Bezirk Amalienstraße, Auerstraße, Bahnhofstraße, Bismarckstraße, Friedrichstraße, Gartenstraße, Kelterstraße, Kilsfeldstraße, Luisenstraße, Palmalienstraße, Rangierbahnhof und alles Bahngelände, Wilhelmstraße.	a. Gemeinderat Preiß. b. Gemeinderat Claupin.	Rathaus, Zimmer 3.
IV. Bezirk Bäderstraße, Bajektorstraße, Blumenstraße, Ettlingerstraße, Friedhofstraße, Katzenberg bei Gröbingen, Götthestraße, Herrenstraße, Hohemwetterbacherstraße, Kirchstraße, Leopoldstraße, Mittelstraße, Schillerstraße, Schloßstraße, Schwandenstraße, Sophienstraße, Stupfischerstraße, Turmbergstraße und auf dem Turmberg, Weiherstraße, Lamprechtshof, Lerchenberg, Rittnerthof, Thomashof.	a. Gemeinderat Lichtenauer. b. Gemeinderat Rindler.	Rathaus, Zimmer 9.

Durlach den 22. Juni 1903.

Der Gemeinderat:
Reichardt.

Franz.

Die Wahlen zum Reichstag betreffend.

Nr. 40,702. Gemäß §§ 31 und 26 des Reichstagswahlreglements findet am

Montag den 29. Juni d. J., vormittags 9 Uhr

Beginnend, im Sitzungssaale des Bezirksrats (Bezirksamtsgebäude) zu

Pforzheim die Ermittlung des Ergebnisses der auf 25. d. M. bestimmten engeren Wahl statt.

Karlsruhe den 23. Juni 1903.

Der Wahlkommissär für den 9. bad. Reichstagswahlkreis:
Föhrenbach.

Durlach.
Güterrechts-Register.
 Eingetragen: Kaufsch, Ludwig, Hafner in Langensteinbach, und Philippine geb. Nagel. Durch Vertrag vom 6. Juni 1903 ist Erziehungsgemeinschaft vereinbart. Großh. Amtsgericht.

Hohenwettersbach.
Pflasterarbeiten.
 Die Gemeinde Hohenwettersbach verdingt im Wege des schriftlichen Wettbewerbs die Herstellung von ca. 50 qm Pflaster (hälftig Rinne und Trottoir).
 Bezügliche Angebote wollen bis **Montag den 6. Juli d. J.** bei dem Gemeinderat eingereicht werden.
 Hohenwettersbach, 22. Juni 1903.
 Gemeinderat:
 Wacker, Bürgermeister.
 Höaer.

Privat-Anzeigen.

Zu verkaufen
 eine vollständige Laden-Einrichtung, 1 zweifüriger Weißzeugschrank, 1 einfürtiger Kleiderschrank, 1 tonnene Bettlade, 1 tonnene Nachtschischen, 1 Waschtisch, 1 große Kommode und 1 gut erhaltenes Klavierbettchen
Herrenstraße 8.

Herd zu verkaufen.
 Ein sehr guter Herd, für Restauration oder Kostgebeterei passend, ist umzugs wegen zu verkaufen. Zu erfragen auf dem Kontor d. Bl.

Ein Ovaleisch
 ist billig zu verkaufen wegen Mangels an Platz
Amalienstraße 27, 3. St.

Gras, 1 Viertel am Eisenpfericher Weg, zu verkaufen
Kronenstraße 22, 2. St.

Alte Ziegel,
 ca. 4000 Stück, gut erhalten, sind sofort abzugeben im Hofe des **Hotel Karlsburg.**

Schweinefleisch,
 Eine Rottschlachtung, per Pfund 60 S., wird morgen (Donnerstag) früh ausgehauen bei **Gabriel Giese Wtb.,** Kelterstraße 8.

Heute wird geschlachtet.
 S. Bettlach z. Schwane.

Grüner Hof.
 Morgen (Donnerstag) wird geschlachtet.
Fritz Forscher.

Frühe Centrifugen-Butter.
 Consum-Geschäft
Pasquay & Lindner.

Ueber Nacht
 verschwinden alle Hautunreinigkeiten und erhält man eine zarte, schneeweiße, blendend schöne Haut durch den Gebrauch des **Asiptin-Cream**
 v. Bergmann & Co., Radebeul-Präsidenten, à Tube 50 Pf. in beiden Apotheken.

Blauklee,
 3 Viertel, zu verkaufen im **Badischen Hof.**

An die Mitglieder der konservativen Partei und des Bundes der Landwirte!

Die Hauptwahl ist vorüber und jedem Wähler war Gelegenheit gegeben, seiner politischen oder wirtschaftlichen Ueberzeugung gemäß abzustimmen. Nun gilt es, Entscheidung für die Stichwahl zu treffen.

Dabei kann es sich für uns natürlich nicht um die Frage handeln, welchem der beiden Kandidaten etwa die Stimme zu geben sei — unsere Parteigenossen können und dürfen niemals einen Sozialdemokraten wählen —, sondern darum handelt es sich, daß jeder Parteigenosse auch bei der Stichwahl sein Wahlrecht wieder ausübt. Die deutsche konservative Partei hat in ihrem Aufruf die Parole ausgegeben: „Unter allen Umständen gegen die Sozialdemokratie!“ Als eine Partei, welche auf christlichem und monarchischem Boden steht, muß dieselbe jeden Mann und jede Stimme aufbieten, um den Vertretern des Antichristentums und der Republik möglichst zahlreiche Niederlagen zu bereiten.

Wir treten nicht in die Schranken für diese oder jene Partei, sondern für unser Vaterland, für das Gemeinwohl, für die Monarchie! Es wird manchen Wähler Ueberwindung kosten, die Stimme für den Gegner abzugeben, aber diese Selbstverleugnung muß geübt werden. Wer für die Sozialdemokratie eintritt — sei es auch indirekt durch Wahlenthaltung —, stellt sich selbst an den Pranger. Also auf zu neuer Arbeit mit unserem alten Wahlspruch: „Mit Gott für Kaiser und Reich.“

Wir fordern demgemäß unsere Parteigenossen in Stadt und Land dringend auf, bei der Stichwahl die Stimmen abzugeben für Herrn **Albert Wittum**, Landtagsabgeordneter in Pforzheim.
Der Ausschuss der konservativen Partei und des Bundes der Landwirte.

Deutsche Volkspartei.

Nach Beschluß der Parteileitung werden die Parteifreunde aufgefordert, bei der Stichwahl am 25. d. M. für den sozialdem. Kandidaten **Emil Eichhorn**, Redakteur in Mannheim, zu stimmen.

Kaufmännischer Verein, E. V., Durlach.

Donnerstag den 25. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal „Hotel Karlsburg“:

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:
 1. Beschlußfassung zur Feier des 5. Stiftungsfestes.
 2. Wahl der Kassenrevisoren zur ordentlichen Generalversammlung.
 3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Morgen (Donnerstag):

Frühe Leber- und Griebenwürste.

Gasthaus zum Adler.

Empfehlung.

Reparaturen
 von Näh-, Wasch- u. Wringmaschinen aller Systeme werden unter Garantie billigst angefertigt von **J. Schaber, Mechaniker,** Seboldstraße 3, Durlach.
 Für auswärtige, sowie kleinere Reparaturen, die im Hause gemacht werden können, bin ich gerne bereit, entgegenzukommen.

Existenz!

6 patentierte Neuhiten, Wasserartikel, werden am hies. Plage nur einem Vertreter zur Ausbeutung übertragen. 150-200 M. erforderlich. G. S. Offerten sind innerhalb 3 Tagen unter **S. H. 7515 an Rudolf Mosse, Stuttgart,** zu richten.

Mechaniker-Gesuch.

Zu sofortigem Eintritt suchen wir bei guter Bezahlung einige **tüchtige Mechaniker,** welche an stinkes, selbständiges Arbeiten gewöhnt sind. Nur solche, die bereits auf Nähmaschinen-Montage gearbeitet haben und gute Zeugnisse vorweisen können, finden Berücksichtigung.

Gebüder-Gegauß.

Hohlraum-Nähmaschinenfabrik, Steeborn, Kant. Thurgau, Schweiz.

2 Malergehilfen

werden noch eingest. **E. Neusch, Maler, Grözingen.**

Kurse in leichtem Schnittmusterzeichnen, verb. mit praktischem Kleidermachen, werden abgehalten Auerstraße 9, 3. St.

Dienstmädchen

für Kinder und Mithilfe im Haushalt, nicht unter 16 Jahren, Anfangslohn 35-40 M., gesucht. Gelegenheit zur Ausbildung als Verkäuferin geboten. **Hauptstraße 29 im Laden.**

Frühe Sendungen

Potsdamer Salzengel, Salz-Cakes, Freiburger Brebela, Pumpernickel eingetroffen bei **Osk. Gorenflo, Hoflieferant.** Alle Sorten **Ansetzbranntwein** empfiehlt billigst **August Schindel.**

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser **liebes Kind**

Walter Montag nacht im Alter von 1 1/2 Jahren verschieden ist.

Durlach, 23. Juni 1903.

Die trauernden Eltern:
Karl Posern und Frau, **Elise geb. Schillinger.**

Die Beerdigung findet am **Donnerstag, vormittags 8 Uhr,** statt.

Sängerabteilung

der **Vereine Turnerbund, Turngemeinde u. Turnverein.** Morgen (Donnerstag) abends präzis 7 Uhr:

Singstunde

im „Lamm“. Pünktliches und vollzähliges Erscheinen ist dringend notwendig.

Cäcilienverein.

Zur Beteiligung an dem am **28. Juni** stattfindenden Ausfluge über **Kastatt**, Favorite nach **Baden** laden wir Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins ergebenst ein. Abfahrt **6 30** vormittags vom **Posthofe**. Anmeldungen wollen dem **Dirigenten** oder dem **Vorstand** bis spätestens **Donnerstag, 25. Juni** gemacht werden.

Der Vorstand.

Arbeiter-Gesangverein

Harmonie Durlach.

Unser diesjähriger Sängerausflug nach **Herrenalb** findet **Sonntag den 28. d. M.** statt. Abfahrt **Bahnhof Durlach 5 30** Uhr. Diejenigen Mitglieder, die sich daran beteiligen wollen, können sich längstens bis **Freitag** abend im **Local** anmelden.

Der Vorstand.

Parterrewohnung,

2 Zimmer nebst Zubehör, eventl. Vorgärtchen, auf **1. Oktober l. J.** zu vermieten **Weingartenstraße 13 II.**

Kellerstraße 16 ist eine kleine Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern auf **1. Oktober** billig zu vermieten.

Eine schöne Mansarden-Wohnung von 2 Zimmern samt Zugehör ist sofort oder auf **1. Oktober** zu vermieten **Amalienstraße 24.**

Hauptstraße 84 ist das Haus im ganzen oder geteilt sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Das Haus ist auf das beste neu hergerichtet. Adressen sind an **Frau Büchse, St. Johann/Saar, Schiller-Allee 1,** zu richten.

Wohnung, eine freundliche, Zimmern nebst reichlichem Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, sofort oder später zu vermieten **Ettlingerstraße 15.** Näheres bei **Joh. Semmler, Zimmerstr.**

Schwanenstraße 10 ist eine kleine Wohnung mit aller Zubehör (auch Schweinestall) auf **1. Oktober** zu vermieten.

Ein Fuhrknecht

kann sofort eintreten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Redaktion, Druck und Verlag von **H. Düps, 401144**